

Predigt in der homzone-Osnabrück am 18.11.12

von Ulrich Brehme

Moral und Freiheit

Moral allg.

ist eine Sammlung dauerhafter moralischer Standards: es sind **Regeln und Normen auf Grund derer Menschen gewöhnlich Recht von Unrecht unterscheiden**

Freiheit allg.

Das Bild, das wir alle aus der Zigarettenwerbung für Freiheit kennen: Der Cowboy reitet bei Sonnenuntergang in die Wüste, ein Adler fliegt einsam durch die eisige Luft, ein Biker röhrt mit seiner Harley über die endlosen Highways Amerikas. Das ist es... ?

Also: Weglaufen, keine Bindung mehr, keine Verantwortung übernehmen, nur noch konsumieren? NEIN!

Freiheit ist eine Aufgabe. Die Aufgabe ein Gleichgewicht zwischen Extremen in dieser Welt zu finden!

- Ist man noch frei, wenn man am Abend seine Flasche Bier braucht, weil man sich sonst nicht wohl fühlt?
- Oder wenn ich an meinen Mitmenschen die schlechte Laune auslasse, obwohl die nichts dafür können, wenn ich über andere lästere, obwohl ich mir vorgenommen habe, es zu lassen?

Galaterbrief Kap.5,13-15:

(zur Klärung, daß männliche Beschneidung unter Christen nicht nötig ist)

„Gott hat euch zur Freiheit berufen, Brüder! Aber mißbraucht sie nicht als Freibrief für Selbstsucht und Lieblosigkeit. Vielmehr soll sich einer dem anderen unterordnen. Das ganze Gesetz ist erfüllt, wenn dieses eine Gesetz erfüllt wird.“

und die Folgen:

Galaterbrief Kap.5,19-22:

„Wohin die menschliche Selbstsucht führt, kann jeder sehen: zu Unzucht, Verdorbenheit, und Ausschweifungen, Götzendienst und Zauberei, Streit, Gehässigkeit, Rivalität, Jähzorn, Geltungsdrang, Uneinigkeit und Spaltungen. Neid-, Trunk- und Freßsucht und noch vieles dergleichen. Wer solche Dinge tut, für den ist kein Platz in Gottes neuer Welt.

Der Geist Gottes dagegen läßt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung.“

Freiheit ist...

- Freiheit ist etwas von Gott geschenktes, als Freiheit von dem Gesetz.
- Freiheit ist voraussetzungslose Gnade Gottes (Annahme des verlorenen Sohnes)
- Freiheit ist die Ursache für unsere Würde und die aller anderen Geschöpfe vor Gott.
- Freiheit ist immer auch die Freiheit des Andersdenkenden
- Freiheit ist eine Aufgabe. Die Aufgabe in unserem Leben ein Gleichgewicht zwischen den Extremen zu finden.

- Freiheit ist nicht nur Freiheit von etwas, sondern auch Freiheit für etwas.
- Freiheit ist ein Traum, ein Ideal das bewahrt wurde und das auf Jesus zurückgeht.
- Freiheit ist ein spezifisch christlicher Wert. Wir sollten uns dessen bewußt sein. Wir tragen diese Botschaft der Freiheit in die Welt und wir müssen Zwänge, die zum Bösen führen immer wieder abwehren und versuchen, dabei nicht schuldig zu werden.

Was ist Gottes Wille? Worin besteht unsere Aufgabe?

Wir sollen die Freiheit mitgestalten und bewahren: bei uns selbst und in unserem Land.

Zur Geschichte der Moralphilosophie

Wir wollen jetzt ein paar Stufen tiefer in dieses Thema einsteigen

In der Antike

- göttliche Gebote und menschliche Vernunft galten als Quelle des Gewissens
- **in der Vorstellungswelt der Antike gab es keinen freien Willen!**

Sokrates:

- das Gute ist gut, weil Gott es befiehlt (Befehl Gottes), **Sünde = Ungehorsam**
- es sei besser Unrecht zu leiden als Unrecht zu tun = Ethos
- sokratische Moral: das Selbstgespräch soll widerspruchsfrei sein, nichts Böses tun, Sokrates glaubte an das offene Wort, an widerspruchslos aneinandergereihte Sätze oder Argumente
- mein Selbst kann im Selbstgespräch in Harmonie oder Disharmonie sein
- ich bin mein eigener Zeuge meines Denkens und Handelns
- bei Sokrates wird kein Gewissen und kein transzendenter Maßstab benötigt

Plato:

- es gibt einen eigenen Ort für moralischen Werte, die von Natur aus existieren (= das **Gewissen**), nicht durch den Diskurs,
- er hat Teil an der der axiomatischen unwandelbaren Wahrheit: eine allgemeinen Lehre
- Plato führte Normen und Werte ein
- Die Seele kann durch Bestrafung angeblich besser gemacht werden
- die Entscheidung zwischen Recht und Unrecht ist eine Machtfrage

Und was sagt die Bibel dazu?

Wir sind alle angekettet - Das ist Realität. In der Bibel steht auch, dass Gott das nie gefallen hat.

- Seine Geschöpfe sollten frei sein.
- Ohne Gott wird der Mensch immer unfrei sein.

Jesus

- CHRISTL. DEMUT: liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
Ich soll mich selber so lieben, wie ich andere lieben kann.
- Jesus: liebet eure Feinde... (Matt. Kap. 5,43 oder Sprüche Salomos 25,21)
- Jesus radikalisiert die Gebote, (Röm 12,20), Jesus sagt: auf das ihr Kinder seid Eures Vaters im Himmel = eine starke Steigerung der hebräischen Lehre
- Ziel: anderen Gutes zu tun = um Gott zu gefallen (nicht nur reden wie Sokrates)
- Jesus: niemand ist gut außer Gott
- Gott ist unser Begleiter und Zeuge

Wirkliche Freiheit gibt es nur bei Jesus:

Johannesevangelium Kap. 8,31-36:

„Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommenschaft und sind nie jemandes Sklaven gewesen. Wie sagst du: Ihr sollt frei werden? Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer. Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.“

Freiheit ist da, wo der Geist Gottes ist. Wenn wir in dieser Freiheit leben wollen, dann müssen wir die Nähe Gottes suchen und dem Geist Gottes in meinem Leben Raum geben. Wie können wir das tun ?

- Jesus sagt zum einen, dass alle, die den Vater um den Geist bitten werden, ihn auch bekommen werden. Wir müssen Gott also einfach bitten.

Mit dem Geist Gottes in Freiheit leben, heißt auch

- Durch Gemeinschaft mit anderen Christen, z.B. in Gottesdienst,
- durch Gebet und
- durch die Stille Zeit, das tägliche Bibellesen.

Paulus

- die innere Freiheit und der freie Wille wurden zuerst von Paulus beschrieben, (es gibt keine frühere Quelle für die Annahme eines freien Willens) [1]
- der Wille ist der Schiedsrichter zwischen Vernunft und Verlockung und als solcher allein frei in der Entscheidung für oder gegen eine Tat
- durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde
- Römerbrief Kap.7: das Gesetz ist gut, doch ich tue nicht das Gute → das Vollbringen des Guten gelingt nicht wegen der Teilung in die geistige und fleischliche Natur, der Wille entscheidet, fühlt sich aber oft ohnmächtig.
- Erlösung ist durch Ausrichtung auf Gott möglich, allein die Gnade hilft

Galaterbrief 5,1:

„Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!“

Es gibt die Gefahr, dass wir uns umdrehen und wieder in den Alltag gehen und dieselben Sünden weiter tun, als ob nichts gewesen wäre.

Jakobus 1,25:

„Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.“

Mittelalter

- Furcht vor Strafen im Jenseits: der sanktionierende Gott
- Verwerfliche Taten begehen ↔ Sünden durch menschl. Schwächen begehen (durch Erbsünde)

Luther/Reformation

- Führung durch das Gewissen über Gott, nicht über Bestrafung/Belohnung
- Vergebung der Sünden
- Priestertum aller Gläubigen
- ich bin schon erlöst! Ich muß mir keine Gnade erarbeiten
- Luther lehnt die Existenz eines freien Willen ab. Dies ist angesichts des konsequenten und mutigen Handelns des Reformators erstaunlich.

Martin Luther: "Vom unfreien Willen" (Brief an Erasmus von Rotterdam) [2]

- Es ist also auch dies vor allen Dingen notwendig und heilsam für den Christen, zu wissen, dass Gott nichts zufällig vorher weiß, sondern dass er alles mit unwandelbarem, ewigem und unfehlbarem Willen sowohl vorhersieht, sich vornimmt und ausführt. Durch diesen Donnerschlag wird der freie Wille zu Boden gestreckt und ganz und gar zermalmt.
- Jedoch wenn wir das als Kraft des freien Willens bezeichnen sollen, wodurch der Mensch befähigt wird, vom Geist Gottes ergriffen und mit seiner Gnade erfüllt zu werden, als der zum ewigen Leben oder Tod erschaffen ist, so wäre das richtig gesagt.

Immanuel Kant

- das Vermögen zu lügen ist der Kern des Bösen, auch sich selbst zu belügen
- die Gebote sind nicht dadurch verbindlich, weil sie Gebote Gottes sind, sondern weil wir sie als Gottes Gebote ansehen, weil wir dazu innerlich verbindlich sind
- der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir: Handle so, daß die Maxime deines Handelns als allgemeines Gesetz für alle vernünftigen Wesen werden kann = **jede Tat, die nicht unmittelbares Gesetz werden kann, ist verwerflich**
- Legitimität: ein moralischer Anspruch, meiner eigenen Vernunft zu gehorchen, meine Rolle als Gesetzgeber der Welt in mir

- der Wille ist ein Vermögen, nur dasjenige zu wählen, was die Vernunft als gut erkannt hat

Moderne

- Trennung von Staat und Kirche: Religion wurde zur Privatangelegenheit
- Rousseau: der Mensch ist gut, er habe einen Widerwillen andere leiden zu sehen, das Gegenteil davon ist Perversion
- aus diesem Menschenbild entsteht die kommunistische Ideologie, die durch Erziehung einen „neuen Menschen“ schaffen will
- „Freiheit ist immer auch die Freiheit des Andersdenkenden“ schrieb die Kommunistin Rosa Luxemburg im Gefängnis. Sie meinte damals die Freiheit für Kriegsgegner ihre Meinung zu veröffentlichen. Kurz vor dem Zusammenbruch des Ostblocks 1989 schrieben Bürgerrechtler diesen Satz auf Plakate und wurden dafür verhaftet. In der kommunistischen Ideologie gibt es keinen freien Willen, nur Gesetze nach denen die Geschichte ablaufen soll.
- durch totalitäre Ideologien in Europa wurden im 20.Jh. furchtbare Verbrechen begangen. Trotzdem stellen sich immer wieder einzelne Oppositionelle in diesen Ländern dagegen: sie können die Verantwortung für diese Verbrechen nicht übernehmen. Die ethische Frage lautet: Denke nach und entscheide: Anpassung oder Nichtanpassung?

Die Position der Freiheit des Willens [1]

- der Wille ist entweder frei oder es gibt ihn nicht = er ist ein geistiges Vermögen
- die Gebrochenheit des Willens ist eine Zerrissenheit
 - **ich kann = anstiftende/antreibende Kraft,**
 - **ich will = urteilen zwischen Alternativen: Ist es Recht oder Unrecht?**
- ein Mangel an Urteilskraft ist Dummheit, Geschmacklosigkeit oder moralische Stumpfheit. Das Gegenteil ist der Gemeinsinn! (Kant). Er sollte auf die gesamte Menschheit bezogen sein. Dieser Gemeinsinn macht uns zu Mitgliedern einer Gemeinschaft.
- Wir vergeben dem Täter, nicht die getane Tat, sondern seiner Person.
- Auch das gesellschaftliche Umfeld und fremde Standpunkte prägen das eigene Urteil des Gewissens. Dazu gehören auch die allgemeinen Regeln und Normen, auch die religiösen Normen. Es kann auch eine Angst vor Verlassenheit geben, wo einem keiner Gesellschaft leistet.
- Unsere Gefühle entstehen aus unseren Gedanken heraus und unsere Einstellungen aus der Vergangenheit prägen auch die Urteile für die Zukunft (auch die eigene Identität).
- Die selbst erfahrenen Erinnerungen sind die Wurzeln der Persönlichkeit. Wo sie fehlen, werden die Menschen von der Oberfläche weggetragen. Was keine Wurzeln hat, hat keine Grenze und wuchert leicht.
- das Denken entsteht aus dem Denken mit sich selber, aber wir müssen auch um unsere Positionen werben! = politisches Handeln
- Der Wille ist der Anker der menschlichen Freiheit. Man kann sich unfrei fühlen, auch

wenn man frei von Fremdbestimmung ist. Der Wille treibt uns ins Handeln. In dem Moment, in dem wir zu handeln beginnen gehen wir mit der Hypothese vor, frei zu sein. Die kirchliche Autorität soll dies stärken!

Die **Freiheit** haben wir als **Geschenk von Gott**, damit wir einander **in Liebe dienen**, nicht um wieder, wie früher, in die Unfreiheit der Sünde zurückzugehen. **Gott wollte uns als freie Wesen** und hat uns diese Freiheit, die wir verspielt haben, durch seinen Sohn neu geschenkt. Lasst uns in dieser Freiheit leben!

Quellen:

[1] Hannah Arendt : Vorlesung in 4 Teilen über das Böse (1965) an der „New School for Social Resarch“ in New York, ISBN 978-3-939511-45-8

[2] Martin Luther: "Vom unfreien Willen" (Brief an Erasmus von Rotterdam)